Orients, noch müßiger Spekulationen, die nur von fernher Religion befördern, sondern darauf allein ankomme, daß man die wichtigsten Wahrheiten dem Zuhörer anschauend darstelle, ihm ihren Werth und Einfluß fühlbar mache, ihm zeige, wie dadurch besonders auch sein Glück, seine Ruhe befördert werde, und ihn dann solche gebrauchen und anwenden lehre? — Noch bemerken wir unter seinen Schriften die Regeln für junge Leute von gesittetem Stande bei ihrem Eintritte in die Welt 1785. Junge Leute können diese vortreflichen Regeln nicht lesen, ohne innigst gerührt, erwärmt und zum Eifer in der Tugend angefeuert zu werden.

## Karl Rudolf Richter.

War ehemals Mitglied des theologischen Seminariums und pädagogischen Instituts zu Halle; wo er sich jezt aufhält wissen wir nicht. — Seine Anleitung zum Rechnen 1781 und 1782 ist eines der besten unter den unzählichen Rechenbüchern, mit denen wir seit einigen Jahren überschwemmt worden sind. Herr Richter hatte zur Hauptabsicht, Kindern die gemeine Rechenkunst so beizubringen, daß sie sie nicht blos mechanisch lernten, sondern gleich auf die faßlichste weise einsehen lernten, daß es so und nicht anders gemacht werden müsse, damit sie sich auch beständig zu reflectiren gewöhnen. Alles dies zeigt er, ohne alle unnöthige Umschweife, so deutlich, daß wir das Buch allen, die vernünftig im Rechnen unterrichten wollen, sehr empfehlen müssen, besonders aber Hofmeistern, zum Gebrauch bei ihren Eleven.

Karl